Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 123 | Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 28. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Der englisch russische Konflikt

Baldwins Regierungserklärung.

Englische Besorgnisse.

Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Baldwin im Englischen Unterhaus über den Beschluß des englischen Kabinetts abgegeben hat, in der er die Gründe für den Bruch mit Rußland darlegte, hat in England eine günstige Presse gefunden. Vor allem die Presse der Konservativen, denen ja auch Baldwin angehört, stellt sich hinter die Regierung, während die Liberalen zwar etwas zurückhaltender sind, aber immerhin die Haltung des Kabinetts billigen.

Allerdings werden auch besonders in parlamentarischen Kreisen Londons Stimmen laut, die auf die finanziellen und kommerziellen Folgen eines Bruchs mit Rußland hinweisen. So betont die „Financial Times", daß der Jahreswert der direkten britischen Ausfuhr nach Rußland einen beträchtlichen Teil des Gesamtumsatzes der englischen Schwerindustrie, insbesondere auf dem Gebiet der Herstellung von Textilmaschinen, darstellt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen muß, so meint das Blatt, den unwiderruflichen Verlust dieser Geschäftsbeziehungen mit sich bringen, gerade zu einer Zeit, wo England eine Ausdehnung seiner Auslandsmärkte dringend braucht.

Die Aufnahme der englischen Regierungserklärung in Paris ist noch nicht ganz geklärt. Jedenfalls sind die Pressekommentare der Pariser Blätter äußerst vorsichtig gehalten.

*

Front gegen Rußland.

Über den jetzt so offenkundig gewordenen Bruch zwischen Großbritannien und Rußland wird uns aus politischen Kreisen geschrieben:

Der schon lange schwärende weltpolitische Gegensatz zwischen Ost und West ist damit zum Ausbruch gekommen, weil er zum Ausbruch gebracht werden sollte. Vergeblich bemüht sich jetzt der russische Volkskommissar für das Auswärtige, Tschitscherin, Frankreich von einem festen antirussischen Zusammenschluß mit England abzubringen. Daß diese Front geschlossen ist, muß als das Resultat des soeben erst beendigten Besuches der beiden französischen Staatsmänner Doumergue und Briand in London betrachtet werden. Vergeblich scheinen daher die großen Angebote zu bleiben, die Tschitscherin jetzt in Paris auch hinsichtlich der Regelung der russischen Vorkriegsschulden an Frankreich zu machen nicht zögert. Die englische Regierung geht aufs Ganze und demgemäß fehlt es in Paris auch nicht an Stimmen, die auch wegen der Sowjetpropaganda es der französischen Regierung dringend empfehlen, sich dem englischen Vorgehen anzuschließen. So verzweifelt wie jetzt ist die diplomatische Lage der Moskauer Regierung seit jener Zeit nicht gewesen, als die Heere der Entente die Bolschewisten in ihrem eigenen Lande bekämpften. Abgekühlt ist das Verhältnis zwischen Italien und Rußland; um nichts besser sind auch die Beziehungen zwischen Moskau und den Randstaaten, nicht zuletzt mit der Kleinen Entente. Daher ist es nicht zuviel gesagt, wenn von einer Einheitsfront Europas gegen den Bolschewismus gesprochen werden kann, wobei nur — Deutschland fehlt.

Wir waren der erste Staat, der mit Rußland nach dem Kriege einen Vertrag abgeschlossen hat, und jenem Übereinkommen von Rapallo aus dem Jahre 1922 folgte dann vier Jahre später der Berliner Neutralitätsvertrag, bald nachdem in Locarno die Verträge mit dem Westen abgeschlossen waren. Daß wir nun durch das Gegenübertreten der beiden Fronten in eine schwierige Lage gekommen sind, darüber ist man sich in Berlin vollkommen klar. Ob es uns möglich sein wird, diesem Gegensatz gegenüber die Neutralität zu wahren, ist eine zweite Frage. Und schließlich ist es selbstverständlich, daß beim wirklichen Festhalten an einer solchen deutschen Neutralität zwischen Ost und West unsere Lage bei den Verhandlungen über die Rheinlandräumung oder sonstige Fragen, an denen der Westen interessiert ist, alles andere als erleichtert wird. Das gleiche gilt aber auch für die politische Lage an unserer Ostgrenze. Von den wirtschaftlichen Folgen des Bruches zwischen Ost und West soll hier noch nicht geredet werden, — aber auch diese werden für die allgemeine wirtschaftliche Lage Europas recht unerfreuliche sein.

So sind wieder einmal tiefschwarze Wolken an dem politischen Himmel Europas emporgestiegen und wir Deutsche, die wir waffenlos sind, können der weiteren Entwicklung nur abwartend gegenüberstehen.

Trotz allem, was vorausgegangen war, kommt der jetzt vollzogene Bruch zwischen England und Rußland doch überraschend. Kündigung des Handelsabkommens von 1924 und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen waren ja vor ein paar Monaten durch London schon angedroht worden, aber man glaubte doch nicht, daß die damaligen scharfen Noten nun derartig erhebliche Folgen haben würden. Hatte doch Chamberlain ein paar Wochen nach diesen scharfen Noten bei der Genfer Tagung des Völkerbundrates verhältnismäßig versöhnliche Ausführungen gemacht. Nun wird also künftighin in England kein russischer Beauftragter oder Agent weilen dürfen, der diplomatische Eigenschaften besitzt und damit dem Zugriff der Polizei entzogen ist. Baldwin, der britische Ministerpräsident, betonte aber in seiner Rede, daß dem gewöhnlichen Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern nichts im Wege stünde. Das wird aber nicht von den Engländern allein abhängen!

Die sonstigen Ausführungen des englischen Premierministers stützen sich in der Hauptsache auf die Funde, die im Londoner Gebäude der Arcos gemacht worden sind. Selbst angenommen, daß sich alles so verhält, wie Baldwin behauptet, teilweise aber nicht beweisen kann — das geheimnisvolle Staatsdokument spielt dabei die Hauptrolle —, so ist das alles doch nur eine formale Begründung anscheinend längst beschlossener Pläne. Eine derartige militärische Spionage, wie sie russischerseits in London eingerichtet worden sein soll, hat an und für sich nichts Auffallendes; solche Dinge leistet sich auch jetzt noch jeder Staat, soweit ihm das irgendwie möglich ist. Schließlich ist es doch auch nicht so etwas Weltbewegendes, wenn von Moskau aus die Londoner Gesandtschaft aufgefordert wird, Nachrichten über China an die Arbeiterpartei und deren Hauptblatt„ den „Daily Herald", gelangen zu lassen. Selbst wenn die Spionageagenten im Auftrage der Moskauer Regierung und im engsten Verein mit der Londoner Sowjetgesandtschaft und der russischen Handelsdelegation gearbeitet haben, um sich in den Besitz wichtiger militärischer Dokumente zu setzen, so wäre auch das stillschweigendem diplomatischem Brauch gemäß noch längst nicht Veranlassung zu einem so scharfen Bruch — wenn eben die Absicht zu diesem Bruch nicht aus anderen Gründen entsprungen wäre. Auch andere Vorwürfe, die Baldwin machte und die sich auf eine Sowjetpropaganda in England selbst, dann aber auch auf antibritische Wühlarbeit in ganz Amerika beziehen, müssen unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Man wollte eine Entscheidung herbeiführen.

*

Einstellung sämtlicher Geschäfte mit Rußland.

Die von der Sowjetregierung oft als Sprachrohr benutzte Zeitung „Iswestija" nimmt in einem Artikel Stellung zu den Erklärungen Baldwins im Unterhaus und betont, daß die Sowjetunion in vollkommener Kaltblütigkeit die weitere Entwicklung der Dinge abwarten werde. Der Volkskommissar für den Handel, Mikojan, erklärte, daß sich Baldwin irre, wenn er glaubt, daß nach Auflösung der Sowjethandelsorganisationen in England deren Funktionen an englische Vermittlerfirmen übergehen werden. Das Handelskommissariat wird sämtliche Geschäfte mit England einstellen.

Das Handelskommissariat hat zur Liquidierung bereits früher angeknüpfter Geschäfte allen Sowjetwirtschaftsorganisationen in London Weisung erteilt, den bisher eingegangenen kommerziellen und finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfange nachzukommen. Gleichzeitig wurde zur Wahrung der Interessen der Sowjetunion ihnen die Weisung erteilt, von allen englischen Firmen, mit denen sie Geschäfte haben, die Erbringung von Garantien zu fordern, daß diese englischen Firmen auch ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion erfüllen werden.

*

Rußlands Gegenmaßnahmen.

Nachdem über den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen kaum noch ein Zweifel möglich ist, hat man sich in Moskau auf Gegenmaßnahmen vorbereitet. Die Sowjetunion hat, wie der Erlaß an die russischen Handelsvertreter in London über die Einstellung der russischen Warenbestellungen in England beweist, wirtschaftliche Gegenmaßnahmen bereits vorgesehen. Aus Mikojans letztem Presseinterview ergibt sich, daß die Sowjetunion die „Arcos" aufgibt. Politische Maßnahmen, wie etwa Ausweisung englischer Staatsangehöriger, werden nicht getroffen. Dagegen scheint sich eine neue außenpolitische Aktivität Rußlands vorzubereiten, eingeleitet durch Tschitscherins Besuche bei Briand und Poincaré. Wahrscheinlich wird die Sowjetunion in den russisch-polnischen Verhandlungen die Initiative ergreifen, während bis jetzt auf beiden Seiten nur akademische Erörterungen gepflogen wurden. An Kriegsgefahr glaubt man nicht. Rußland selbst wird zweifellos jeden Schritt, der zu Verwicklungen führt, möglichst vermeiden.

England isoliert?

Die von England angestrebte europäische Antisowjetfront ist augenscheinlich noch recht problematisch, da sogar Frankreichs Bindung noch nicht feststeht. Ferner lassen die Besprechungen des italienischen Botschafters und des österreichischen Gesandten mit Mikojan klar erkennen, daß eine Reihe europäischer Länder keine Neigung spürt, Englands Politik zu unterstützen. Auch beweisen die Verhandlungen der Amerikaner in Moskau, daß die Vereinigten Staaten dem englischen Plane ebenfalls nicht zuneigen.

In den maßgebenden Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes wird ausdrücklich versichert, daß die deutsche Regierung gegenüber dem englisch-russischen Konflikt strikteste Neutralität beobachten wird.

Tschitscherins Pariser Verhandlungen.

Die zwei Hauptdelegierten der russischen Delegation an der Weltwirtschaftskonferenz, Ossinski und Sokolnikow, sind von Genf nach Paris abgereist, wo sie mit Tschitscherin zusammentreffen werden, um ihm über den Verlauf der Weltwirtschaftskonferenz sowie über die gegenwärtige internationale Lage Sowjetrußlands Bericht zu erstatten. Von dort werden sich alle drei nach Berlin begeben.

Heute die Beilagen:
„Herd und Scholle", „Für unsere Frauen" und „Zeitgeschehen im Wochenbild".

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Regierung des Freistaates Sachsen beauftragte ihre Vertreter in der Reichspostverwaltung, gegen die geplante Portoerhöhung Stellung zu nehmen.

* Am 27. Mai findet die Neuwahl des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik statt.

* Der vermißte Weltflieger de Pinedo ist auf den Azoren mit seinem Flugzeug auf einem Segelschiff angekommen.

* In der ehemaligen britischen Konzession im chinesischen Kiukianggebiet landete eine Abteilung bewaffneter englischer Matrosen.

Die Stellungnahme der Englischen Arbeiterpartei.

Wie Reuter berichtet, hat eine Sitzung der Fraktion der Arbeiterpartei beschlossen, im Unterhaus kein direktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, jedoch gegen den Regierungsantrag zu stimmen. Die Arbeiterpartei wird zum Ausdruck bringen, daß sie die Handlungsweise der Regierung als übereilt verurteilt und wird verlangen, daß eine gerichtliche Untersuchung der gesamten Angelegenheit stattfinde, bevor ein Bruch mit Rußland beschlossen werde.

Eine Erklärung des Londoner Sowjetgeschäftsträgers.

Der Londoner Sowjetgeschäftsträger veröffentlicht eine längere Erklärung, in der allen Anschuldigungen Baldwins widersprochen und behauptet wird, daß die vom Premierminister verlesenen belastenden Dokumente Fälschungen seien. Außerdem wird erklärt, daß ein Sowjetangestellter, der bolschewistische Propaganda betrieben haben würde, entlassen worden wäre, sobald man dies entdeckt hätte.

Englands allgemeine auswärtige Politik unverändert.

Der Amtliche Britische Funkdienst teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue deutsch-rumänische Verhandlungen.

Zu Beginn der nächsten Woche werden in Berlin die geplanten deutsch-rumänischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen aufgenommen. Bei diesen Verhandlungen handelt es sich vor allem darum, daß Deutschland Rumänien eine Anleihe von 200 Millionen Mark geben soll. Weiterhin sollen die Beratungen für Deutschland eine Steigerung des deutsch-rumänischen Warenaustausches bringen. Nach diesen Finanzbesprechungen sind Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-rumänischen Handelsvertrages in Aussicht genommen.

Wege zum wirtschaftlichen Wiederaufbau.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther sprach in Frankfurt a. M. vor einem Kreis von Vertretern aus Handel, Industrie und Finanz über Wege zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens. Deutschland müsse in seiner politischen Machtlosigkeit alles tun, um die eigene Produktion zu stärken. Je fester sich Deutschland auf die Möglichkeit stützen könne, im Notfall aus Eigenem zu leben, desto eher werde es auch gelingen, sachgemäße Handelsverträge zustande zu bringen. Das deutsche Volk habe alle Veranlassung, nach seinen Leistungen den rechten Glauben an sich selbst aufzubringen, der ihm Führer sein müsse bis zur Wiedererreichung seines Zieles einer wirklichen Gemeinschaft unter freien Völkern.

Frankreich.

× **Die Kosten des Feldzuges gegen Abd-el-Krim.** Senator Dumont hat in einem amtlichen Bericht festgestellt, daß der Feldzug gegen Abd-el-Krim 1 167 000 000 Frank gekostet hat und daß bei einem Effektivbestand von 35 000 bis 40 000 Mann vom 13. April bis 24. Juli 1926 6000 Mann außer Gefecht gesetzt wurden.

Italien.

× **Italien feiert den 12. Jahrestag seines Eintritts in den Krieg.** Anläßlich des 12. Jahrestages des Eintritts Italiens in den Krieg fanden im ganzen Lande Umzüge und Gedenkfeiern für die im Felde Gefallenen statt. In den Provinzhauptstädten wurden Ansprachen gehalten, in denen auf die Bedeutung der Kolonialprobleme hingewiesen wurde. Über Rom führte eine beträchtliche Anzahl von Flugzeugen ein Manöver aus, das einen Angriff auf die Stadt und ihre Verteidigung in der Luft darstellte. In Triest nahm der König eine Parade der Truppen und von 6000 Schwarzhemden ab und wohnte der feierlichen Einweihung des im Hafen errichteten Siegesleuchtturms bei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, befindet sich zurzeit dienstlich in Westdeutschland. Im Anschluß daran wird er über Pfingsten einen kurzen Urlaub nehmen, der ihn auf einer Donaureise auch zu einem Kriegskameraden nach Ungarn führt.

Dresden. Die sächsische Regierung hat ihre Vertreter in der Reichspostverwaltung angewiesen, gegen die geplante Portoerhöhung Einspruch zu erheben.

Waldenburg. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat eine Studienreise nach Niederschlesien unternommen, um sich über die Lage des dortigen Bergbaus zu unterrichten.

Rom. In einer feierlichen Versammlung im Damasushof des Vatikans verurteilte der Papst die Verfolgungen der Katholiken in Mexiko scharf und pries die heroischen Taten der Verfolgten.

Newyork. Wie offiziell bestätigt wird, wird die Seeabrüstungskonferenz, an der Amerika, England und Japan teilnehmen, am 20. Juni beginnen.

Zur deutschen Wirtschaftslage.

Eine Erklärung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an den Reichswirtschaftsminister einen Brief gerichtet, in dem er eingangs auf seine Verdienste um die Besserung der deutschen Wirtschaftslage in der letzten Zeit hinweist. Trotz des wirtschaftlichen Aufstiegs könne man aber, so heißt es u. a. in dem Schreiben weiter, mit Besorgnis betrachten, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands in der öffentlichen Meinung und bei amtlichen Stellen stark überschätzt werde. Es gebe noch beinahe eine Million Arbeitslose und die Dawes-Lasten nähmen planmäßig im nächsten Jahre zu. Die öffentlichen Ausgaben jeder Art seien trotz der Überbürdung der deutschen Wirtschaft mit Steuern und sozialen Lasten weiter gestiegen.

In den letzten Monaten seien nahezu in allen Wirtschaftszweigen mit Hilfe des Schlichtungsverfahrens weit über die Verteuerung durch die Mietpreiserhöhung hinausgehende Lohnerhöhungen durchgesetzt worden. Lohnerhöhung und Arbeitszeitregelung hätten zu den geplanten Tariferhöhungen bei Post und Eisenbahn geführt, wodurch die Lasten der Betriebe vergrößert und die Kosten des Endproduktes weiter verteuert würden. Deshalb halte der Reichsverband eine so weitgehende Erhöhung der Tarife bei dem derzeitigen Stand der Wirtschaft für geradezu katastrophal. Preiserhöhungen und neue Lohnforderungen und damit weitere Preiserhöhungen wären die Folgen.

Der Reichsverband bittet daher den Reichswirtschaftsminister, Maßnahmen und Experimente zu verhindern, die die Rentabilität der Betriebe dauernd ernstlich gefährden, die Lebenshaltung der breiten Massen der Bevölkerung herabsetzen und letzten Endes die Arbeitslosigkeit vergrößern würden.

Einspruch gegen das Jugendschutzgesetz.

Der Reichsrat legt sein Veto ein.

In der letzten öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats wurde beschlossen, gegen die Beschlüsse des Reichstages zu dem Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten Einspruch zu erheben.

Mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetz betreffend die Erlaubnispflicht zur Herstellung von Zündhölzern erklärte sich der Reichsrat einverstanden. — Angenommen wurde ferner der Gesetzentwurf über Kriegsgerät, bei dem es sich um eine Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutsche Abrüstung handelt. — Zum Stellvertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost wurde für den aus dem Reichsrat ausgeschiedenen preußischen Ministerialdirektor Sachs der jetzige preußische Ministerialdirektor Dr. **Brecht**, der neu in den Reichsrat eingetreten ist, gewählt.

Sperrung des Flugverkehrs nach Memel.

Eine litauische Schikane.

Die litauische Regierung hat die Einfluggenehmigung in das Memelgebiet mit dem 25. Mai plötzlich zurückgezogen. Die Fluglinie Königsberg—Tilsit—Memel wird daher nur noch mit Tilsit durchgeführt. Ob bzw. wann der Flugbetrieb auf der Strecke Tilsit—Memel wieder aufgenommen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen.

Aus Luftverkehrskreisen wird dazu mitgeteilt: Die litauische Konzession für die litauische Teilstrecke der Fluglinie Königsberg—Tilsit—Memel ist gegenwärtig abgelaufen. Der neue litauische Verkehrsminister glaubt, durch Verweigerung der Neukonzessionierung für diese Teilstrecke, für die Litauen kein Interesse zu haben vorgibt, die Verlegung von Memel nach Kowno erreichen zu können. Demgegenüber herrscht deutscherseits die Auffassung, daß man unter den derzeitigen politischen Verhältnissen lieber, wie bisher, Memel als Kowno anfliegt.

England geht in China vor.

Wiedererlangung der Konzessionen?

Aus Hankau kam die Nachricht, daß bewaffnete englische Matrosen in der ehemaligen britischen Konzession im Kiukianggebiet landeten. Der Vertreter des chinesischen Außenministeriums erhob Einspruch, aber die Engländer erklärten, die Landung sei zu militärischen Übungen notwendig gewesen. In den Kreisen der englischen Kaufleute nimmt man jedoch an, mit der Landung sei der erste Schritt zur Wiedererlangung der abgetretenen Konzessionsgebiete geschehen. Die Chinesen sollen auf keinen Fall gesonnen sein, die Konzessionen irgendwie zurückzugeben.

Die Verhältnisse liegen im übrigen verworrener denn je. In Hankau üben die russischen Propagandisten starken Einfluß aus. Der nationalistische, aber sowjetfeindliche Marschall Tschangkaischek dringt am Jangtsefluß vor. An der Südfront sollen aufrührerische Truppen niedergeworfen worden sein.

Sozialdemokratischer Parteitag in Kiel.

Das Agrarprogramm der S. P. D.

An der Diskussion zu dem Bericht des Parteivorstandes beteiligten sich vor allem Delegierte aus Sachsen, die scharfe Kritik an der Partei und am Vorwärts vornahmen. Dann referierten Dr. Baade-Berlin und Regierungspräsident Krüger-Lüneburg über das Agrarprogramm der Partei. Sie forderten eine Neugestaltung der Bodenbesitzverhältnisse zugunsten der kleinbäuerlichen Betriebe, Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion in technischer Hinsicht und eine Besserstellung der Landarbeiter. Man erhoffe davon eine Verbilligung der Agrarerzeugnisse, was für die industrielle Arbeiterschaft von großer Wichtigkeit sei. Die Sozialpolitik des Reiches dürfe sich nicht nur auf die großstädtischen Verhältnisse erstrecken, sondern müsse in erhöhtem Maße auf die Landbevölkerung ausgedehnt werden. Alsdann wurde die Stellung der Sozialdemokratie zum Konkordat von Heinrich Schulz (Erfurt) dahin präzisiert, daß jede Vereinbarung des Staates mit der Kurie abzulehnen sei. Die Sozialdemokratie sei die Vorkämpferin der weltlichen Schule.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. Mai 1927.

□ **Bodenbenutzungserhebung im Deutschen Reich 1927.** Auf Veranlassung der Reichsregierung wird im laufenden Jahre im Einvernehmen mit den Landesregierungen in allen deutschen Ländern wieder eine allgemeine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt, und zwar in ähnlicher Weise wie im Jahre 1913. Der diesjährigen Erhebung ist insofern erhöhte Bedeutung beizumessen, als sie näheren Aufschluß über die inzwischen eingetretenen, teilweise recht beträchtlichen Veränderungen in der Benutzung des Grund und Bodens geben wird und damit auch über die Produktionsverhältnisse der Land- und Forstwirtschaft. Die Erhebung erfolgt nach politischen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken durch die Gemeindebehörden. Sie erstreckt sich auf die verschiedenen Benutzungsarten der gesamten Bodenfläche sowie auf die Wasserfläche innerhalb der Reichsgrenzen. Als Zeitpunkt der Erhebung ist für die Hauptarten der Bodenbenutzung und für die Hauptnutzung des Ackerlandes die erste Junihälfte, für die Nebennutzung des Ackerlandes der Monat September angesetzt.

& **Halver,** 27. Mai. Das gestrige Himmelfahrtsfest war, sofern es als ein Tag des Ausflugs benutzt wurde, wie das im Laufe der Zeit allgemein üblich geworden ist, besonders geeignet. Waren es auch nicht Mailüfte die wehten, so wurde bei der feuchten Witterung die herrschte, das Wandern nicht beschwerlich. Schon früh um 6 Uhr wurde es lebendig in den Straßen und während des ganzen Tages sah man Leute, die von hier nach auswärts pilgerten, und solche, die sich Halver zum Ziele ausersehen hatten, oder solche, die hier durchkamen. Doch wollte es uns scheinen, als ob in früheren Jahren die Wanderlust schon größer gewesen wäre. In dem Gottesdienste am Vormittage hielt Pfarrer Lindemann die Predigt. An der Hand des Textes Epheser 1, 20—23 schilderte er Christtum als das Haupt der Gemeinde und als den Auferstehenden, der zur Rechten im Himmel sitzt.

& **Halver,** 27. Mai. Gestern wurde am Schluß des Gottesdienstes von der Kanzel bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Mitgliedes der größeren kirchlichen Gemeindevertretung Fr. Cramer zu Oberbrügge Rudolf Vollmann zu Vömmelbach zum Mitgliede der kirchlichen Repräsentation gewählt.

× **Halver,** 27. Mai. Dienstag abend tagte im Gasthof zur Post der Ausschuß, unter Zuziehung der Kassierer, zur Errichtung des Ehrenmals in der Gemeinde Halver. Der Besuch wer ein äußerst zahlreicher. Herr C. Schürmann entbot den Erschienenen den Willkommengruß und wies kurz auf den Zweck der Zusammenkunft hin. Der Kassierer, Oberamtssekretär Fr. Hüttebräucker erstattete Bericht über die bis dahin eingegangenen Sammlungen, welche insgesamt eine Summe von 6500 RM. bereits erreicht haben. Wenn auch in anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse diese Sammlung als nicht ungünstig bezeichnet werden kann, ergab sich in der anschließenden Aussprache, daß nicht überall mit dem erforderlichen Eifer die Sammlung durchgeführt und andererseits auch nicht überall die Sammler das nötige Verständnis gefunden haben. Die vorgetragenen und geklärten Mißstände sollen nunmehr unverzüglich abgestellt werden. Vereinzelt war es noch nicht möglich geworden, lückenlos der Bürgerschaft zu den Sammlungen die Liste vorzulegen, welches in einigen Fällen als ein beabsichtigtes Uebergehen gedeutet worden ist, es wurde aber insoweit berichtigt, als dieses in nicht vollständig durchgeführter Organisation seine Begründung finden und nunmehr auch dort Versäumtes nachgeholt werden soll. Die bereits gemachten Erfahrungen wurden nun in eingehender Aussprache ausgetauscht und Richtlinien für die weiteren Sammlungen gegeben. Auch wurde vorgetragen, daß einige Spender weitere Unterstützung von dem zu wählenden Denkmalsplatz abhängig machten. In dieser Beziehung sind und wurden noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt, und wurde auch nicht beabsichtigt, vor Erreichung einer eben angemessenen Summe zur vollständigen Finanzierung, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Das eine soll nur eingeschaltet werden, daß dem Ausschuß, und das dürften auch die Wünsche der Bürgerschaft sein, der schönste Platz nicht zu schade ist. Der Ausschuß gibt dem Wunsche auch an dieser Stelle Ausdruck, vorbehaltlos zu den Sammlungen auch vorerst weiter beizutragen, da die Errichtnng des Ehrenmals im Sinne der gesamten Bürgerschaft durchgeführt und die allgemeinen Wünsche die Berücksichtigung durch den Ausschuß finden würden, wie es andererseits als unmöglich bezeichnet wurde, spezielle Wünsche im Hinblick auf den zu wählenden Platz Rechnung zu tragen, in dieser Beziehung müsse die Allgemeinheit, könne nicht der einzelne, bestimmen. Im allgemeinen wurde die Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit der Bürgerschaft, aber auch die tatkräftige Mitarbeit der Herren Kassierer lobend anerkannt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß immer wieder neue Anregungen, auch mit Unterstützung der Presse, das angefangene Werk so fördern müge, daß die Durchführung der Erbauung für das nächste Jahr gesichert werde. Nach den gemachten Erfahrungen in dem bereits zurückgelegtem Zeitraum, dürfte zuversichtlich mit Ende des Jahres die Finanzierung als gesichert gelten. Mit Dankesworten für die rege Anteilnahme an den Beratungen schloß der Vorsitzende gegen 10 Uhr die harmonisch verlaufene Aussprache. Und nun:

Werbet und zeichnet für das Ehrenmal der gefallenen Söhne unserer Gemeinde, das ist Dankes- und Ehrenpflicht!

+ **Halver,** 27. Mai. **Lichtspiele Carlshöhe.** Am Samstag abend und Sonntag nachmittag ab 5 Uhr läuft der größte Deutsche Film über die weiße Wand, betitelt: „An der schönen blauen Donau" vom Deutschen Lichtspielsyndikat mit Lya Mara und Harry Lietke in den Hauptrollen. Dieses großartige Filmwerk, das in allen Städten mit großem Erfolg gezeigt wurde, verdient auch hierorts die größte Beachtung. Als zweiter Film läuft: „Mit dem Flugzeug durch Europa", eine hochinteressante Darstellung. Im weiteren folgt ein Lustspiel, wobei man von Herzen lachen muß. Die Musik wird gestellt von dem Ver. Salon-Orchester Halver-Lüdenscheid, welches noch von dem Konzert der Liedertafel in bester Erinnerung sein dürfte.

+ **Oberbrügge,** 27. Mai. Dienstjubiläum. Postmeister Schlömer von hier kann am morgigen Samstag, den 28. Mai auf eine 25jährige Beamtenlaufbahn zurückblicken, von dieser langen Dienstzeit entfallen die letzten 7 Jahre auf die Tätigkeit am hiesigen Postamt. Als Beamter, Vorgesetzter und Mitbürger hat sich Herr Schlömer durch sein zuvorkommendes und freundliches Wesen die Liebe und Achtung seiner ihm unterstellten Beamten und aller Bewohner des Bezirks erworben. Wir entbieten dem Jubilar zu seinem Ehrentage unsern herzlichsten Glückwunsch.

Hagen, 25. Mai. Nach vierstündiger Verhandlung verurteilte das Hagener Schwurgericht den Arbeiter Schulte aus Schwelm wegen Totschlags zu sechs Jahren Zuchthaus. Drei weitere Mitangeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bis sechs Monaten. Schulte

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

90] (Nachdruck verboten.)

Manuel del Vasco vermochte sich jedoch nicht ohne weiteres zu dem zu entschließen, was man von ihm verlangte. Er äußerte den Wunsch, zunächst mit seiner Gemahlin Rücksprache nehmen zu dürfen, und erst, als Doktor Vidal ihm mit aller Bestimmtheit erklärte, eine solche Unterredung werde unter keinen Umständen gestattet werden, fand er sich nach einem letzten harten Kampfe bereit, für die Hoffnung auf die Erhaltung seines Daseins alles andere preiszugeben, was ihm bis dahin Lebenszweck und Lebensziel gewesen war.

Ein umfassendes Schuldbekenntnis war es, das er ablegte. In einem Geheimfach seines Schreibtisches sollten sich, wie er versicherte, alle jene Papiere befinden, deren Vorlegung die Haltlosigkeit der von Conchitas Prozeßgegnern auf sein Anstiften erhobenen Ansprüche auf das unzweideutigste erweisen mußte. Das von Pedro Alvarez unterfertigte Schriftstück, in welchem dieser erklärte, von den Vorgängen bei der Trennung der beiden Kompagnons aus eigener Wahrnehmung nicht das mindeste zu wissen, war dem unglücklichen Manne von del Vasco durch die Drohung mit der im Weigerungsfalle unvermeidlichen Vollstreckung des Todesurteils abgepreßt worden, und Alvarez hatte außerdem einen Eid schwören müssen, diese Erklärung nicht etwa zu widerrufen, sobald er sich jenseits der Grenze in Sicherheit befand.

Diese für den Ausgang von Conchitas Prozeß bedeutsamen Geständnisse waren jedoch nicht die einzigen, die del Vasco machte. Er legte auch seine Beziehungen zu Georg Henninger und dem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Direktor Strahlendorf dar. Und als Don José nach mehr als zweistündigem Verweilen die Gefängniszelle verließ, war er im Besitze eines so gewaltigen Belastungsmaterials gegen den ehemaligen Prokuristen der La Plata-Bank, daß es ihm nicht schwer fiel, noch an diesem Vormittag einen Haftbefehl gegen Henninger zu erwirken.

Zur Ausführung kam derselbe freilich nicht mehr, denn man fand den Gesuchten weder in seiner bisherigen Wohnung noch an irgendeinem der anderen Orte, an denen man geglaubt hatte, ihn vermuten zu dürfen. Er hatte jedenfalls schon bei dem Empfang der von Rodewaldt erlassenen Verfügung erkannt, daß das Spiel für ihn verloren sei, und es vorgezogen, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen.

Die übrigen Angaben del Vascos aber erwiesen sich sämtlich als richtig. Man fand an der bezeichneten Stelle die für Conchita so wichtigen Papiere und beschlagnahmte in der La Plata-Bank die Wechsel, die nach seinem Geständnis unter Vorwissen Henningers von ihm gefälscht worden waren.

Das ganze Gespinst von Lüge und Betrug lag mit all seinen viel verschlungenen Fäden offen zutage, und die es so klug gewoben hatten, sahen sich hart vor dem ersehnten Ziel um die Früchte ihrer Mühen betrogen.

Als Rodewaldt aus dem langen Schlafzustande erwachte, in welchem Doktor José Vidal ihn nach jenem ersten bedrohlichen Anfall durch künstliche Mittel zu erhalten gewußt hatte, fand er auf der Decke seines Bettes einen offenen Brief — ein kleines fliederfarbiges Blatt, das nur mit wenigen Zeilen beschrieben war, aber in einer lieben, wohlbekannten Handschrift, deren Anblick ihn aufjubeln machte, wie unsicher und zitterig auch die einzelnen Züge sein mochten. Das Briefchen lautete:

„Guten Morgen, mein Geliebter, und Glück auf zur Genesung! Noch kann ich nicht selbst zu Dir kommen, doch sei guten Mutes! Ich bin nicht tot, wie Du siehst, und ich bin meines wiedergeschenkten Lebens über alle Maßen froh, seitdem ich weiß, daß ich für Dich leben darf — nur noch für Dich allein! Auf Wiedersehen — auf glückseliges Wiedersehen! In Ewigkeit

Deine Conchita."

Doktor José Vidal, der hinter dem Kopfende des Lagers gestanden, so daß Werner ihn nicht hatte sehen können, trat jetzt hervor, um seinem jungen Freunde die Erläuterungen zu Conchitas Brief zu geben, deren er noch bedurfte.

Schon als sie zu ihm in das Gefängnis gekommen war, hatte sie die Vorboten der schweren Krankheit gefühlt, welche die seelischen Erregungen der letzten Stunden über sie heraufbeschworen. Aber sie hatte sich aufrechterhalten, um ihr Rettungswerk zu vollbringen. Sie hatte mit den Wachen geschäkert, um den Weg für den Geliebten offen zu halten, und als sie ihn in Sicherheit wußte, noch Kraft genug gehabt, sich den zudringlichen Soldaten zu entziehen. Dann aber hatte sie sich nur noch mit äußerster Anstrengung weiterschleppen können, und die Glieder hatten ihr völlig den Dienst versagt, als sie sich plötzlich in einer von neuem Kampfgetümmel erfüllten Straße gesehen. Von einer Kugel an der Schulter gestreift, war sie zu Boden gesunken, und so hätte man sie bei Tagesanbruch gefunden. Jetzt aber war wie Don José seinem Schützling versichern konnte, jede Gefahr für ihr Leben beseitigt.

Wenige Tage später durfte Rodewaldt zum erstenmal Conchitas Krankenzimmer betreten. Bis an die Schwelle der offenen Tür hatte Doktor Vidal ihm das Geleit gegeben; dann aber winkte er der um die Patientin beschäftigten Pflegeschwester mit den Augen, zu ihm herauszukommen, und schloß, als sie seiner Aufforderung gefolgt war, hinter den beiden Glücklichen leise die Tür.

„Diese Aufregung wird ihr nichts schaden — dafür will ich vor meinem ärztlichen Gewissen getrost die Verantwortung übernehmen," sagte er lächelnd zu der etwas besorgt dreinschauenden Schwester. „Und sie haben die Seligkeit dieses Augenblicks wahrlich teuer genug erkaufen müssen."

Isabella del Vasco hielt an ihrem in einer Stunde tiefster Verzweiflung gefaßten Vorsatz auch in der Folge fest.

(Schluß folgt.)

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Die moderne Frau und die Handarbeit.

Es ist noch gar nicht lange her, daß die Frau ohne Handarbeit undenkbar war. Sie strickte, häkelte, stickte und schuf außer den nützlichen Wollstrümpfen, die nichts gemein hatten mit den hauchdünnen Gespinsten von heute, eine Menge Decken und Deckchen, Kissen, Schlummerrollen, Sofaschoner, Küchenborden, Zeitungshalter und was sonst noch alles mit Stil-, Kreuz- und Plattstich sich versehen ließ oder mittels Strick- und Häkelnadel hergestellt werden konnte.

Im Laufe des letzten Jahrzehntes aber, das so gründlich umwälzend auch in das Leben der Frau eingriff, ist die Handarbeit selten geworden, denn die Vorbedingungen ihres Entstehens: Zeit und Muße fehlen.

Die Hausfrau, vielgeplagt und von morgens bis abends nicht nur im Haushalt, sondern vielfach auch noch in Berufen beschäftigt, ist froh, wenn sie ein Stündchen für die nötigste Flick- und Stopfarbeit erübrigt; die jungen Töchter sind ernsten, ihre Zeit füllenden Arbeiten hingegeben; und die berufstätigen Frauen und Mädchen sind bekanntlich nur selten gewillt, ihre karge freie Zeit in Handarbeiten zu verbringen.

So haben sich diese zu den alten Damen geflüchtet, die sich anders nicht mehr betätigen können, und zu jenen wenigen Bevorzugten, die auch heute noch über ein reichliches Maß an freier Zeit verfügen. Ein Zweig weiblichster Betätigung scheint schwer gefährdet.

Aber wenn man die Sache ernsthaft betrachtet: Ist es denn wirklich zu bedauern, daß so viel unnütze Arbeit ungeschehen bleibt, daß Frauenkraft und Frauenzeit sich nicht mehr in hunderterlei Ueberflüssigkeiten verausgabt? Waren sie denn schön und dem Auge erfreulich, diese vielen Decken und Deckchen, Sofaschoner, Schlummerrollen und wie sie sonst noch heißen, die Gebilde aus fleißiger Frauenhand?

Nein — es muß ganz offen gesagt werden — sie waren es in vielen Fällen nicht. Unser besser geschulter Geschmack, unser höher entwickelter Farbensinn, unsere durch das moderne Kunstgewerbe gehobenen Ansprüche müssen die Mehrzahl jener Erzeugnisse ablehnen.

Aber indem wir dies tun, erkennen wir die Ausnahmen an: Die Handarbeiten, die neben sauberer und wohlbeherrschter Technik Schönheitswert besitzen. Sie sollen mit allen Mitteln gefördert werden, denn sie sind ein Stück Frauenkultur, das erhalten bleiben muß.

Und wenn erst die Frau den tieferen Wert und Sinn dieser Arbeiten erkennt und sich in weiser Beschränkung in einer Technik, sei es im Filieren, im Stricken, im Klöppeln oder Spitzennähen oder in einer der vielen anderen Stickerei- und Handarbeitstechniken vervollkommnet, wird sie auch trotz Haushalt, Studien und Beruf wieder ab und zu ein Stündchen finden, um diese zur Kunst und zum Ausdruck persönlichen Geschmacks erhobene Beschäftigung zu üben.



St. 1102



St. 1256

St 1102. **Kissen** (70/70 mit Rückwand) vorgezeichnet auf gutem orange Rips 4 M., auf schwarz Tuch 6 M., passendes Stickmaterial 1,50 M. Lyon-Abplättmuster für 80 Pf. erhältlich.

St 1256. **Kissen in Würfelform** mit aparten japanischen Stickereimotiven. Stoffgröße jeder Seite 30/30, vorgezeichnet auf schwarzem Tuch 5,50 M., passendes Stickmaterial in heller Kunstseide 2,25 M. Lyon-Abplättmuster für 1,60 M. erhältlich.

Küche und Haus.

Zur Spargelzeit.

Die Spargelküche ist unerschöpflich. Jahr für Jahr bringen wir neuartige Rezepte, und immer wieder erhalten wir neue Anregungen, die wohl wert sind, veröffentlicht zu werden. Welchen von allen diesen Rezepten der Vorzug gegeben werden soll, ist schwer zu sagen. Vielleicht wird der Feinschmecker behaupten, daß nichts über frischgekochten Spargel mit Butter, aber wohlgemerkt, frischer, echter Butter, geht, während die Hausfrau, die mehrere zu sättigen hat, eines dieser kombinierten Gerichte vorziehen wird. Wie dem auch sei, der Spargel ist da und neben ihm das Schweinskotelett, das nicht nur in unser aller Achtung, sondern auch im Preise sehr gestiegen ist.

Schwemmklößchen. Zu den Schwemmklößchen nimmt man 90 Gramm Margarine, 90 Gramm gutes Mehl und einen halben Liter Milch. Diese Mischung brennt man auf dem Feuer ab und läßt sie erkalten. Nun vermischt man sie mit einem oder zwei Eigelb oder einem ganzen Ei, Salz, ein wenig Muskatnuß und einem Teelöffel Zucker. Mit einem Löffel sticht man Klößchen ab und läßt sie in Spargelbrühe garkochen. Kommen die Klöße nach oben, so sind sie fertig.

Spargelgemüse im Ofen gebacken. 500 Gramm Spargel werden geschält, in Stücke geschnitten und in leichtem Salzwasser weichgekocht. Dann bereitet man eine holländische Tunke aus einem Löffel guter Margarine, einem Löffel Mehl, Salz, ein wenig Pfeffer, nach Belieben ein wenig Zitronenschale oder Saft, einem Brühwürfel und dem Spargelwasser. Die Tunke muß recht dicklich sein. Nachdem sie gehörig aufgekocht hat, verrührt man sie mit einem Gelbei. 500 Gramm junge Schoten, evtl. Büchsenschoten, vermischt man mit den Spargeln und füllt das Gemüse in eine gut gefettete Form, übergießt es mit der dicklichen Tunke und läßt es eine halbe Stunde im Ofen backen.

Gebackene Spargel. Die Spargel werden in gewohnter Weise zugerichtet, in ganzen Stangen in leichtem Salzwasser nur halb weich gekocht und abgegossen. Sie werden zu je zwei oder drei in Bündelchen gebunden, in einem recht dicklichen Eierkuchenteig herumgedreht und bei gutem Feuer recht kroß gebacken.

Spargel mit Makkaroni. 500 Gramm Spargel werden geputzt, in vier Zentimeter lange Stücke geschnitten und in Salzwasser recht weich gekocht und abgegossen. 100 Gramm Makkaroni werden ebenfalls in Stücke gebrochen, weich gekocht und auf ein Sieb zum Abtropfen gelegt. Dann bereitet man eine helle Mehlschwitze aus Margarine, ein wenig Mehl, gehackter Petersilie und dem nötigen Spargelwasser. Man vermischt Makkaroni und Spargel in einer erwärmten Schüssel und reicht Schwemmklößchen dazu.

Spargel mit Setzeiern. Man kocht die Spargel in ganzen Stangen weich. In einer Setzeierpfanne löst man eine etwas pikante Tunkenwürze oder Brühwürfel in Wasser auf, läßt es zum Kochen kommen. Sobald die Flüssigkeit anfängt zu kochen, schlägt man in die einzelnen Abteilungen je ein Ei ein und läßt es so, ohne Fett, fest werden. Benötigt man nicht so viel Eier, wie man Löcher in der Setzeierpfanne hat, so füllt man die übrigen mit heißem Wasser, da sonst die Pfanne Schaden leiden würde. In die Mitte einer länglichen Platte legt man die Spargeln, garniert sie ringsum mit den Setzeiern und übergießt sie mit einer holländischen Tunke. Man gibt Bratkartoffeln dazu.

Wollene Sachen dürfen niemals eingeweicht werden. Sie müssen gewaschen werden und im Wasser von derselben Temperatur gespült werden. Dann bleiben sie weich und mollig.

Wenn man beim Einweichen sehr schmutziger Wäsche dem Wasser ein wenig Terpentin zusetzt, wird der Schmutz leicht gelöst, man hat weniger Arbeit, und die Wäsche wird viel weißer.

Man muß vermeiden, gefärbte Stoffe auszuwringen. Es ist vorteilhafter, man drückt sie leicht aus, hängt sie auf und läßt sie so trocknen.

Nach dem Genuß von Zwiebeln wird der Atem oft unangenehm. Der Geruch verschwindet sogleich, wenn man ein Glas frische Milch trinkt.

Oft ist man gezwungen, Fleisch ein paar Tage aufzubewahren, was besonders bei warmem Wetter schwierig ist. Da ist es ratsam, das rohe Fleisch tüchtig mit Essig abzureiben, dadurch bleibt es etwas länger frisch und wird außerdem zarter.

Gesundheitspflege

Gelbsucht bei Neugeborenen. Häufig bemerkt man bei Kindern nach der Geburt diese eigentümliche Gelbfärbung, die nach ein bis zwei Wochen, oft auch schon nach einigen Tagen, wieder zu schwinden pflegt. Es handelt sich hier in den allermeisten Fällen um eine durchaus gutartige Form von Gelbsucht. Zu erklären ist sie durch die infolge der Geburt so plötzlich veränderten Ansprüche des kindlichen Organismus an die verschiedenen inneren Organe. Die Entscheidung, ob es sich um diese harmlose Erscheinung bei der Gelbsucht handelt, kann nur der Arzt fällen.

Heuschnupfen. Bei manchen Menschen tritt regelmäßig im Frühsommer, zur Zeit der Grasblüte, ein heftiger Schnupfen auf, verbunden mit Bindehautkatarrh, Rötung und Schwellung der Umgebung von Auge und Nase. Selbst Erscheinungen von Atemnot, wie beim Asthma, sind beobachtet worden. Dieser überaus peinliche Zustand, der die Freude an der schönen Frühlingsnatur gründlich zerstören kann, dauert einige Tage oder selbst Wochen an und pflegt sich regelmäßig zu wiederholen, sobald der Befallene die über eine blühende Wiese wehende Luft einatmet. Die neuere Forschung hat bewiesen, daß Pollenkörner gewisser Grasarten, wenn sie mit der Atmungsluft auf die Nasenschleimhaut gelange, derartige Reizzustände hervorrufen. Allerdings werden nur solche Menschen befallen, die eine gewisse Veranlagung zu der Erkrankung haben. Das beste Heilmittel ist gründlicher Luftwechsel. Man schlafe während der Grasblüte bei geschlossenem Fenster, vermeide Spaziergänge über blühende Wiesen. Treten Reizerscheinungen auf, so wende man ein besonderes gegen Heuschnupfen hergestelltes Präparat, das Pollathin, an, das häufig schon nach kurzer Zeit erhebliche Erleichterung verschafft. Massage und Aetzungen der Nasenschleimhaut werden durch einen Arzt vorgenommen.

Der Hexenschuß. Bei dem wechselnden Wetter der Uebergangszeit stellt sich am häufigsten der sogenannte Hexenschuß ein. Der Volksmund hat den richtigen Namen gewählt. Er beginnt mit einem plötzlichen Stich oder Schuß in der Lendengegend, und im Anschluß daran intensive Schmerzen in der Muskulatur, die sich bei jeder Bewegung noch verstärken. Ursache ist in den meisten Fällen Einwirkung von Zug, Nässe oder Kälte. Glücklicherweise gehen diese unangenehmen Erscheinungen meist in kurzer Zeit wieder zurück. Im frischen Anfall ist Bettruhe zu empfehlen. Dazu behandelt man die erkrankte Stelle mit einer Heizflasche, hüte sich aber, die Hitze allzu intensiv auf die äußere Haut wirken zu lassen, da dadurch oft unangenehme Verbrennungserscheinungen hervorgerufen werden. Einreibungen mit Chloroformöl oder Kampferspiritus bewirken erhebliche Linderung. Endlich suche man durch innere Mittel (Pyramidon oder Aspirin) den Hexenschuß zu bekämpfen. Wollen die Erscheinungen nicht zurückgehen, so liegt eine tiefere Ursache hinter der Erkrankung vor.

Müdigkeit, die bisweilen auch nach langem Schlaf eintritt, darf, im Gegensatz zur Ermüdung, ohne Bedenken vertrieben werden. Bekannt ist, wie nach einem eintönigen Marsch eine frische Musik die Müdigkeit vertreibt. Nur in dringendsten Fällen sollte man Mittel gegen Ermüdung anwenden, etwa starken Kaffee, Alkohol oder Tee — dagegen sind bei Müdigkeit kräftige Mittel wie kaltes Wasser oder ein Luftbad durchaus unschädlich, wo die Augen im rauchigen Versammlungsraum zufallen möchten, genügen ein paar tiefe Züge kühler Nachtluft, um den ganzen Körper zu erfrischen.

Nach Feierabend.



Das Schlimmere.

„Gott sei Dank, nur ein Einbrecher, ich dachte, es wäre Papa.“

Schmiere.

Aus Neumarkt in der Oberpfalz schickt man uns einen Plakatzettel, auf dem die Jubiläums-Festaufführung der „Versunkenen Glocke“ angekündigt wird. An der Spitze des Zettels prangen eingerahmt die Worte: „Benefiz- und Ehrenabend für Frau Direktor Laura Blodek Gerhart Hauptmanns bestes Werk.“

Eine sensationelle Enthüllung, zu der sich der Dichtervater selbst äußern müßte.

*

Das weiche Herz.

Mabel, das Hausmädchen, das so romantisch veranlagt war, weinte.

„Was haben Sie, Mabel?“ fragte Frau Smith weich.

„Oh, gnädige Frau, ich stand heute vor den irdischen Resten George Washingtons.“

„Ach, und das rührt Sie so?“

„Ja, gnädige Frau, seine Büste ist mir im Herrenzimmer aus der Hand gefallen.“

Der Grund. Er: „Es scheint, meine teure Luise, Ihr Herr Papa hat gut von mir gesprochen!“ — Sie: „Ach ja, er muß Mama immer widersprechen!“

Wiedererstattung. Ein französischer Advokat, der kürzlich gestorben ist, hat einer Irrenanstalt 200 000 Frank vermacht und diese Spende im Testament mit folgenden Worten begründet: „Das Geld habe ich durch die Narren gewonnen, die ihr Leben damit verbringen, Prozesse anzustrengen und mit der Hartnäckigkeit, die Geistesgestörten eigentümlich ist, durchzuhalten. Mein Legat ist deshalb in Wahrheit nichts weiter als eine Wiedererstattung der Honorare, die ich für die Vertretung von Unzurechnungsfähigen erhalten habe.“

Eheliches Zwiegespräch. „Ich hätte eine Frau mit gesundem Menschenverstand heiraten sollen!“ — „Ha, Elender, und du bildest dir ein, eine solche Frau hätte dich genommen?“

Tüchtige Lehrmeisterin. „Nun, habe ich Ihnen nicht gut geraten, als ich Ihnen sagte, Sie sollten heiraten? Früher fehlte Ihnen immer mindestens ein Knopf am Anzug — das hat doch jetzt aufgehört. Herzlichen Glückwunsch, mein lieber Freund!“ — „Ja, ja, das Knopfannähen hat sie mir auch schon beigebracht!“

Alle Hochachtung. „Das waren Zeiten, als ich anfing! Ich kam nach der Stadt ohne einen Pfennig Geld, ohne Freunde und Beziehungen! Mein ganzes Kapital war meine Intelligenz!“ — „Respekt, Respekt! Das ist schon eine Leistung, auf nichts ein Leben aufzubauen!“

Frische Fische. Gast: „Ich wollte, ich wäre schon acht Tage früher in Ihr Restaurant gekommen!“ — Wirt: „Ah, Sie schmeicheln mir, mein Herr!“ — Gast: „Jedenfalls wäre dieser Fisch dann frisch gewesen!“

Feingefühl. Gast: „Hören Sie mal, Kellner, hier auf der Rechnung steht 14 Mark anstatt 13.“ Kellner: „Jawohl, Herr; ich fürchtete, Sie könnten abergläubisch sein.“

Rasche Antwort. Ein schüchterner Liebhaber fragte seine Angebetete, die er vor einigen Tagen kennengelernt hatte: „Was würden Sie sagen, mein Fräulein, wenn jemand, den Sie erst seit drei Tagen kennen, Ihnen einen Heiratsantrag machte?“ — Die junge Dame erwiderte ohne Besinnen: „Ich würde ihm sagen, verschieben Sie niemals auf morgen, was Sie bereits vorgestern hätten tun können.“

Kein Wunder. Zwei Frauen begegnen sich auf der Straße: „Ach Gott, ach Gott, Frau Müller,“ sagt die eine, „haben Sie denn schon gehört, daß der Barbier hier an der Ecke heute von einem Auto überfahren worden und bald darauf gestorben ist?“ — „Das wundert mich gar nicht, Frau Schulze; der Mann sah gestern, als ich ihm begegnete, schon recht schlecht aus.“

Heldentum. Sie: „Hast du noch nicht die Wahrnehmung gemacht, daß fast alle Helden verheiratet waren?“ Er: „Meine Liebe, jeder Mann, der sich verheiratet, ist ein Held.“

Amerikanische Meister. Howard Stribling, 20 Jahre alt, hat sich den Titel eines „Meisters der Apfelsinenesser“ des Staates Ohio erobert. Es ist ihm gelungen, in einer Stunde 62 Apfelsinen zu verzehren, d. h. zwei mehr als der bisherige „Meister“. Er wurde mit 20 Dollar, einem Strohhut und einem Spazierstock prämiiert. — Ein anderer amerikanischer Meister ist James Mc. Gowan. Er ist zum „Meister der Tortenfabrikanten“ erklärt worden. Denn man hat berechnet, daß er in seinen 35 Arbeitsjahren nicht weniger als 25 Millionen Torten, meist Honigtorten, hergestellt hat.

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Aurora, 5 Kalk, 8 La, 9 Emmaus, 10 Ruhm, 12 Allee, 15 Erz, 16 Fakir, 21 Ente, 22 Glasur, 24 Ar, 25 Laon, 26 Dessau; — b) 1 Aue, 2 Ulme, 3 Olaf, 4 Reuter, 5 Karl, 6 Lohe, 7 Komet, 11 Ulm. 12 Azalee, 13 Pfeil, 14 Akt, 17 Anna, 18 Jean, 19 Mars, 20 Tula, 23 Rau.

hatte am 5. März im Verlaufe eines Streites den Verlader Dreve mit einem Taschenmesser erstochen. Der Stich war so heftig geführt, daß zwei Rippen glatt durchschnitten wurden und der Tod auf der Stelle eintrat.

Boele, 26. Mai. Gestern morgen zwischen 5 und 5,30 wurde der Eisenbahnpensionär Weichensteller a. D. Friedrich Vorwerk ermordet aufgefunden. Der Tote hatte eine große klaffende Schädelwunde, welche auf eine gewaltsame Tötung mittels Handhammers schließen ließ. Der Schädel war vollständig zertrümmert, sodaß das Gehirn hervortrat. Die Tat geschah auf dem Heuboden die Leiche wurde von den noch unbekannten Tätern von zwei Böden mittels einer Leiter heruntergetragen, alsdann wurde die Leiche auf einen Schubkarren zu einem etwa 120 Meter entfernten Wassertümpel gefahren und dort in den Tümpel hineingeworfen. Dieselbe wurde dort von den Kindern des Ermordeten gefunden und darauf nach Hause geholt. Der hinzugerufene Arzt stellte gewaltsame Tötung fest. Ursprünglich wurde behauptet, es läge Selbstmord vor. Die näheren Umstände ließen jedoch einwandfrei dieses Moment ausschalten. Die Staatsanwaltschaft war frühzeitig zur Stelle und ordnete die Beschlagnahme und die Ueberführung in die Leichenhalle an. Ueber den oder die Täter ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Die Polizei, die eine fieberhafte Tätigkeit zur Aufklärung dieses Verbrechens entfaltet, nahm drei Söhne des Ermordeten vorläufig in Untersuchungshaft.

Altena, 25. Mai. Infolge der regnerischen Witierung wird das für den Himmelfahrtstag angesetzte Burgfestspiel „Der zerbrochene Krug" verschoben und erst am 2. Pfingsttage gegeben.

Balve, 26. Mai. Vom Zuge überfahren wurde heute nachmittag auf hiesiger Station ein junges Mädchen aus Freienohl, hier in Balve in Stellung. Das Mädchen wollte auf den schon fahrenden Zug, der 15,04 Uhr nach Neuenrade fährt, springen, und blieb mit den Kleidern hängen, und geriet unter den Zug. Der Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren.

Bochum, 27. Mai. Aus der Schiffsschaukel gestürzt. Hier stürzte ein Arbeiter von der Schiffschaukel und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Im Krankenhaus, in das er eingeliefert wurde, stellte man einen Schädelbruch fest. Das Befinden des Verunglückten gibt zu Bedenken Anlaß.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

Verkehrsvereine und der S. G. V.

Das Mai-Heft des Sauerländischen-Gebirgsboten enthält unter obiger Ueberschrift einen Aufsatz, in welchem die Orts-Vereine an ihre Nebenbestimmung als Verkehrs-Vereine des Wandergebietes erinnert werden. Diese Mahnung ist sehr zu begrüßen, und es würde ohne Frage ein idealer Zustand geschaffen werden, wenn der S. G. V. überall neben der Pflege des Wanderbetriebes, der Heimatliebe und der Geselligkeit auch die Förderung und Verbesserung der Verkehrs-, Wohn- und Aufenthalts-Möglichkeiten in sein Arbeitsgebiet einschließen könnte. Leider ist dies aber in den weitaus meisten Fällen aus verschiedenen Gründen nicht möglich, besonders wegen der erheblich größeren Opfer an Zeit und Geld für die Mitglieder des Vorstandes. Es ist auch nicht überall den S. G. V.-Abteilungen oder Gemeindeverwaltungen die Gründung von Verkehrsausschüssen möglich, und man kann es daher nur bedauern, wenn der Verfasser obigen Aufsatzes für die Verkehrsvereine, die doch nur in engster Fühlungnahme mit dem S. G. V. wirken können, die ihm helfend beispringen und ihm einen Teil seiner Arbeit abnehmen, eine Daseinsberechtigung nicht anerkennen will. Muß nicht im Gegenteil eine solche Betätigung gerade vom Standpunkt des S. G. V.ers mit Freuden begrüßt werden?! Denn wer hätte nicht seine Freude daran, in einem aufblühenden Orte mit guten Verkehrsverhältnissen, sauberen Straßen und geschmackvollen Häusern und Anlagen, wohnen oder sie besuchen zu können, einer Gemeinde, die womöglich noch von einem Kranze ebenso gut gepflegter und blühender Nachbar-Gemeinden umgeben ist?.!

Die Meinung des Verfassers, nur bei benachbarten Verkehrs-Vereinen liege die Befürchtung nahe, daß öder Konkurrenzneid seine häuslichen Blüten treibe, dürfte denn doch bei manchem alten S. G. V.er bedenkliches Kopfschütteln hervorrufen; denn das gleiche Uebel kann auch naturgemäß und selbstverständlich bei benachbarten S.G.V.-Abteilungen auftreten, wenn nämlich das gemeinsame Ziel verloren geht.

Der S. G. V. sollte daher den Verkehrsvereinen nicht mit Mißtrauen begegnen, sondern vielmehr die Neugründung solcher Vereine oder Ausschüsse — man mag sie nennen wie man will — fördern; denn ihre Existens wird stets bedingt durch das Vorhandensein einer idealen Auffassung und eines wirklichen Bedürfnisses Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so wird ganz von selbst die Neugründung nicht von langer Lebensdauer sein.

—n

Geschäftliches.

Persil jetzt auch als Doppelpaket! Ein langgehegter Wunsch der Hausfrau ist damit in Erfüllung gegangen. Das schon in der Vorkriegszeit so beliebt gewesene Persil-Doppelpaket (mit dem doppelten Inhalt der normalen Packung) ist überall wieder zu haben und kostet nur 85 Pfg. Es bietet dem Verbraucher vor allem die beachtenswerte Ersparnis von 5 Pfg. gegenüber dem Kauf von 2 Paketen der bisherigen Packungsgröße. Keine rechnende Hausfrau sollte sich die Annehmlichkeit und den Vorteil des Doppelpakets entgehen lassen und vor allem für die große Wäsche immer das neue Doppelpaket verlangen! Die alte Packungsgröße bleibt neben dem Doppelpaket auch weiterhin bestehen. In jedem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Pakete die Bezeichnung Persil und den Namen Henkel tragen; alle Angebote von angeblichen „losen" Persil sind Irreführungen. Persil wird nur in der bekannten Original-Packung geliefert.

Die durchgehende Arbeitszeit hält die Berufstätigen meist bis zum Abend von Hause fern. Oft besteht die Tagesbeköstigung nur in belegten Broten. Deshalb sollte es abends etwas Warmes geben. Als Einleitung einer stärkenden Mahlzeit dient am besten eine nahrhafte Suppe, die man ohne Mühe aus Maggi's kochfertigen Suppenwürfeln herstellt. Davon gibt es mehr als 25 Sorten zu dem billigen Preise von 13 Pfg. der Würfel, ausreichend für 2 Teller wohlschmeckender Suppe.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGIs Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutdünken. **Nach Vorschrift gekocht, schmecken MAGGIs Suppen delikat.**

Statt Karten

Wir geben die **Verlobung** *unserer Tochter* **Trude** *mit Herrn* **Martin Lausberg** *aus Halver bekannt*

Gustav Lütz und Frau
Pauline geb. Beyng.

Gerthe-Bochum,

Meine **Verlobung** *mit Fräulein* **Trude Lütz** *aus Gerthe zeige ich hierdurch an.*

Martin Lausberg

Halver.

den 29. Mai 1927

Straßensperrung.

Wegen Pflasterung wird die **Berlinerstraße in Halver von ihrem Beginn bis zu der Einmündung der Jägerstraße** für den gesamten Fuhrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Jäger- und Hochstraße oder durch die Amtsstraße.

Halver, den 25. Mai 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Sitzung der größeren Kirchenvertretung

Montag, d. 30. Mai 1927 nachm. 5. Uhr im **Konfirmandenhause.**

Umlagebeschluß.

Pfarrer Dr Gr.-Dresselhaus
Vorsitzender.

Tüchtiger
Presser
gesucht.
Adolf Reinecke,
Dahlerbrück.

Gute Vertretung

Illustrierte Zeitung hat ihre Vertretung für den Platz und Umgegend zu vergeben. Schöne Provision evtl. Fixum. Gefl. Off. unt. Nr. 50 an die Expedit. des Blattes.

Einrahmen
von
Bildern, Diplomen usw.
besorgt prompt u. billigst
Wilh. Bell jr.,

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft im Amte Halver.

Die diesjährige

Nachtaxierung

findet am **2. Juni** statt.

Für den Bezirk **Schalksmühle** vormittags von 7—8½ Uhr vor dem Gasthof Müller.

Für den Bezirk **Oberbrügge** vormittags von 9½—12 Uhr am Güterbahnhof.

Für die Bezirke:

Eichhofen	nachm. um	**2 Uhr**
Kamscheid	„ „	2½ „
Glörfeld	„ „	3 „
Deckinghausen	„	3½ „
Bergfeld	„ „	4 „
Bommert	„ „	4½ „
Lausberge	„ „	5 „
Halver	„ „	5½ „

am Schmalspurbahnhof.

Die Bezirkstaxatoren werden gebeten, zu den Terminen zu erscheinen. **Neuaufnahmen** können erfolgen.

Sämtliche Pferde der Mitglieder müssen vorgeführt werden.

Der Vorstand.

Lichtspiele Carlshöhe

Samstag, 28. Mai, abds. 8 Uhr,
Sonntag, 25. Mai,
ab nachm. 5 Uhr:



Ein Film aus dem schönen Wien 7 Akte.

Mit dem Flugzeug durch Europa
Kulturfilm. 5 Akte.

Böser Bubenball
Lustspiel in 2 Akten.

Die Filmbegleitmusik wird ausgeführt vom Salonorchester Halver-Lüdenscheid.

Geschäftsbogen
Mitteilungen
Postkarten

Allgemeiner Anzeiger
Buchdruckerei
Halver i. W. Fernruf 42

Achtung! Von Samstag, den 28. d. M. bis Samstag, den 4. Juni **Achtung!**

Außergewöhnlich billiges Pfingst-Angebot

Um auch vor Pfingsten meiner Kundschaft Gelegenheit zum außergewöhnlich billigen Einkauf zu geben, gebe ich einen Teil Waren zu und unter Einkaufspreis ab.

Auf nachfolgende Waren gebe ich

25% Rabatt:

Strandjacken in großer Auswahl und vielen Farben. **Kindersöckchen und Kinderstrümpfe** in Macco und reiner Wolle. **Damenstrümpfe** in reiner Wolle, Baumwolle, Macco, Seidenflor, Kunstseide und Benberger Waschseide.
Herrensocken in reiner Wolle, Baumwolle, Macco u. Seide.
Damenhosen in Hemdentuch, Trikot und Seidentrikot.
Damenhemden, Herrenhemden wie **Einsatzhemden usw.**

Auf alle nicht aufgeführten Waren **20% Rabatt.**

Carl Dösseler, Kierspe-Bhf.

Manufaktur-, Konfektion- u. Schuhwaren,
Telefon 229 Amt Meinerzhagen.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 29. Mai vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe der Kirchl Volksbibliothek Dienstag 8 Uhr Kirchenchor, Donnerstag Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

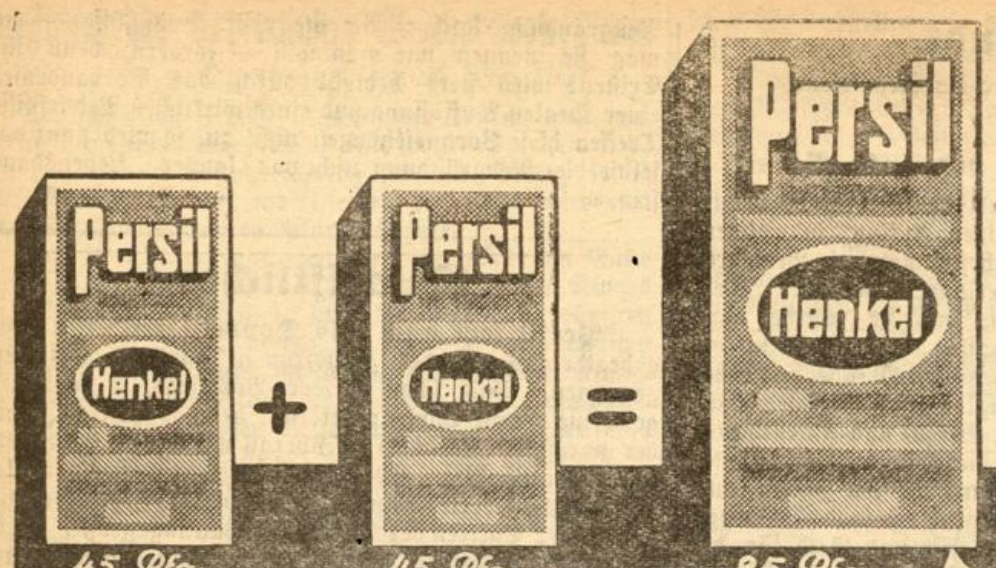
Evangel. Vereinshaus Halver. Samstag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetstunde, Sonntag, nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, 5.15 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein, Kampfgruppe, 8 Uhr Jünglingsverein, Montag 8.30 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein, Chorstunde, Dienstag 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abd. 8.30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein, Gruppenabend, Donnerstag abd. 8 30 Uhr Blaukreuzverein, Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Freie evangel. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, 29 Mai morgens 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. nachm. 4 Uhr Bibl. Vortrag. Donnerstag abds. 8 30 Uhr Bibl Vortrag, Redner Prediger E. Schirp.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, 29. Mai 7 30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abd. 7 Uhr Mai-Andacht.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde, Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8 30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch, 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbelbesprechung, 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Vorbereitung fällt aus. Samstag 8,30 Uhr 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evang. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 9,45 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmals, 11 Uhr Bibliotheksstunde. Montag 8,30 Uhr Mädchenbibelkreis. Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchenchor.



Persil ist jetzt auch als Doppelpaket

zum Preise von **85** Pfg. zu haben

Der Inhalt dieses Doppelpakets reicht für 5–6 Eimer (50–60 Liter) Wasser.

Nur in Originalpackung; niemals lose!



Es ist wichtig

zu wissen und daran zu denken:

Artmeier / Barmen

bedient Sie auf das Beste bei äußerst niedrigen Preisen. Die Auswahl ist sehenswert. Ganz bedeutende Eigenherstellung in meinen Modellwerkstätten, in meinen Großschneidereien und in meinen modernen Kleiderfabriken bilden die Grundlage der überragenden Leistungsfähigkeit meines Hauses.

Olympia BARMEN

Sonntag, den 29. Mai von 2—6 Uhr geöffnet.

Nach wie vor

kaufen Sie am bequemsten, billigsten und besten **bei mir** Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- und Kinderkleidung Manufakturwaren und Wäsche

auf Teilzahlung

Unerreichte Auswahl! **Bequeme Zahlweise!**

Fahrtvergütung für auswärtige Käufer.

Gärtner

Mittelstrasse 17 · 1. Etage

HAGEN i. WESTF.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Für die Pfingsttage

äußerst **billiges** Angebot!

Alter Klarer, reiner Korn, 85%	Liter	**Mk. 2.40**
Weidmannsheil reiner Korn, 35%	„	**„ 2.40**
Edelbranntwein reiner Korn, 38%	„	**„ 3.00**
Weinbrandverschnitt	Flasche von	**2.50** an
reinen Weinbrand	„ „	**2.75** an

LIKÖRE

¾ Liter, wie **Kakao, Pfefferminz, Schokolade mit Nuß, Vanille, Maraschino, Curacao** von **Mk. 2.90** an.

WEISSWEIn

wie **Mosel- u. Rheinwein** von **Mk. 1.20** an

ROTWEIN

wie **spanische, Bordeaux, deutsche Rotweine** von **Mk. 1.20** an.

MARKENLIKÖRE

wie **Hulstkamp, Bols, Focking, Rückforth, Mampe, Kahlbaum, Mawelli.**

WEINBRANDE

wie **Asbach, Scharlachberg, Macholl, Stück, Jacobi, Urfrank** und dergl. zu bekannt billigst. Preisen i. feinst. Geschenkpackungen.

Central- Drogerie

Max Müller

Grösstes Drogen-Detail-Geschäft

Knapperstr. 19/21 **Lüdenscheid** Karlsplatz

Haltestelle sämtl. Autoverkehrslinien.